

# ENTSCHEIDER UND ERFOLGE

## Zahlen und Fakten

**Das Unternehmen:**  
Bracker GmbH – Innovativer  
Maschinenbau  
**Unternehmenssitz:**  
63579 Freigericht-Altenmittlau  
**Leitung/Management:**  
Dipl.-Ingenieur Christoph Traxel  
**Mitarbeiterzahl:** 11  
**Ausbildungsbereife:**  
Kauffrau für Büromanagement,  
Zerspanungsmechaniker,  
Bewerberinnen für das nächste Ausbil-  
dungsjahr sind schon jetzt möglich.

[www.bracker-imb.de](http://www.bracker-imb.de)



Diese Drehmaschine aus frühen Bracker-Zeiten hat Geschäftsführer Christoph Traxel (rechts) in die Mode hinübergerettet.

## Von der Idee bis zur Montage

Wie die 200 Jahre alte Maschinenbaufirma Bracker in Freigericht Tradition und Moderne vereint

Von Reinhold Schlitt

Was ist ein innovatives Maschinenbauunternehmen? In Altenmittlau halten sie die Leute mit Beschreibungen nicht lange auf. Hier sagen sie einfach „Bracker“ und meinen damit das Industrieunternehmen am Rande ihres Freigerichter Ortsteils. Der Name Bracker geht ihnen leicht über die Lippen – so, als hätte es hier nie etwas anderes gegeben.

Dabei hat sich das Maschinenbauunternehmen vor gerade einmal sieben Jahren hier niedergelassen. Standortwechsel steht in der Firmenchronik, denn seine Wurzeln hat Bracker in Hanau. Vielen Hanauern dürfte die einst markante Produktionsgebäude in der Fischerstraße noch in Erinnerung sein. Im heutigen Post-Karree wird noch in den damaligen Firmenstandort erinnert. Und auf dem Hauptfriedhof fällt ein imposantes Grabmal der Fabrikantenfamilie aus dem Anfang, im Gründungsjahr 1815, war das von Georg David Bracker gegründete Unternehmen noch handwerklich geprägt.

### Mit Reparatur- und Schlosserarbeiten in Hanau fing es an

Die Firma fertigte die kleinen Werkzeuge für die heimische Edelmetallindustrie, baute Walzwerke für Drähte und Bleche, Fräsmaschinen und Schlägelpressen. Aus der einstigen Werkstatt und späteren Manufaktur wurde sukzessive ein Maschinenbauunternehmen, das sich immer weiter ausdehnte. Eröffnet wurde auch eine Grauguss- und Metallgießerei, die den Grundstein für den Maschinenbau bei Bracker legte.

Die Palette reichte nun von Dampfmaschinen über Gewürzmühlen bis zu Maschinen für die Papierindustrie. Und weil Letztere auch Pressen zum Auspressen von Pappen und zum Glätten von Papieren benötigte, kamen

schließlich auch der Bereich Hydraulik und der Bau von Sondermaschinen hinzu. Innerhalb der Familie Bracker wurde der Betrieb von Generation zu Generation weitergegeben – bis 1956. Damals fand sich kein Nachfolger aus der eigenen Familie mehr und die Familie von Christoph Traxel, dem heutigen geschäftsführenden Gesellschafter der „Bracker GmbH – Innovativer Maschinenbau“, kam ins Spiel. Traxels Großvater übernahm die Geschäftsanteile und zusammen mit dem Ingenieur Heinrich Vormschlag auch die Geschäftsführung. Und wie einst bei den Brackers wuchsen hier weitere Familienmitglieder in die Unternehmensführung nach, setzten die Tradition des Maschinenbaus fort

und erweiterten die Produktpalette um den Sondermaschinenbau. Längst belieferte man nicht mehr nur Kunden in Hanau und im Rest der Republik, sondern auch in China, Indien, Pakistan, in Ländern der ehemaligen Sowjetunion und auch in den USA.

Die Rechtsformen der Firma haben sich immer mal wieder geändert, aber dem Namen Bracker und dem Qualitätsanspruch der Firmengründer fühlen wir uns bis heute verbunden“, berichtet Christoph Traxel. Und irgendwie auch der Nachhaltigkeit. Wer heute noch mit Bracker-Maschinen aus den 1950er und folgenden Jahren arbeitet, darf immer noch auf Reparatoren

und Ersatzteile vertrauen. Die Grundlage ist ein technisches Archiv mit vielen Konstruktionszeichnungen aus der damaligen Zeit, das Geschäftsführer Traxel nach wie vor pflegt. Alles auf Papier, denn eine Digitalisierung der Unterlagen würde Jahrzehnte in Anspruch nehmen und wäre nicht bezahlbar: Einzig das Hanauer Firmengelände passte längst nicht mehr zum Produktionsprofil. Und weil sich partout kein anderes geeignetes Gelände in der Brüder-Grimm-Stadt aufreiben ließ, bezog Bracker in Altenmittlau ein nunmehr passendes Areal mit Büro und Werkhalle.

Und auch beim Konstruktions- und Produktionsprofil gingen die Bracker-Nachfolger mit der Zeit. Traxel: „Zu unserem heutigen Programm gehören Maschinen und Vorrichtungen aus den Bereichen der Montagetechnik, Handhabungs- und Automatisierungstechnik. Wir bauen Funktionsmodelle für die Präsentation auf Industriemessen, Prüfmaschinen für die Instandhaltung von Rohren, Formstücken und Ventilen.“ Und nach wie vor hydraulische Pressanlagen – ganz in der Familientradition des Unternehmens. Im Auge fällt eine alte Filmdose mit dem Titel: „Ich eine Bracker-Press“. So viel Selbstbewusstsein darf sein. Ein Blick auf das Sonderbauprogramm offenbart zudem, dass längst nicht nur namhafte Industrieunternehmen zu den Kunden gehören, sondern auch Betreiber von Speziallaboren, die Pharmachemie, Medizintechnik- und Energieindustrie.

„Planung, Konstruktion, Fertigung und Montage“, so heißt es in der Firmenpräsentation, „gehören zu unseren Kernkompetenzen“. Keine leeren Worte, denn dem Kunden wird – von der Idee über die Zeichnung bis zur Montage – viel geboten. Bracker übernimmt die Kalkulation einer Ma-

schine und seiner Baugruppen genauso wie die Budgetplanung und Konstruktion.

Und sowieso die Planung der zeitlichen Abläufe – gleich ob für Neuschaffungen oder Maschinenrevisionen. Mit seinen elf Leuten in der Konstruktion, Produktion und Planung kann Christoph Traxel nicht alles selbst machen, will er aber auch gar nicht: „Auch wenn wir vom ersten Kundengespräch über die Projektierung und Preis kalkulation alles in eigener Hand behalten, müssen wir nicht alle Gewerke selbst vorhalten. Deswegen arbeiten wir mit spezialisierten Partnern in der Region zusammen, die exakt nach

unseren Vorgaben fertigen und liefern.“

Sie bauen beispielsweise Serienteile, die nicht in den Maschinenpark des Unternehmens passen, übernehmen das Strahlen, Lackieren oder Schweißen und den Bau von Elektroausrüstungen für die Bracker-Maschinen. Das Endprodukt bekommt der Kunde aber immer aus unserer Hand.“ Nach dem Motto, Ich brauch’ da mal was und den Rest macht Bracker? Christoph Traxel lacht und sagt: „Ja, das ist unser Anspruch. Damit ist Bracker groß geworden und dieser Service begründet auch heute noch den guten Ruf unserer Firma.“

Fotos: Axel Häslter



Das technische Archiv von Bracker mit Konstruktionszeichnungen aus den 1950er und folgenden Jahren ist noch komplett auf Papier. Reparaturen und Ersatzteil-Lieferungen sind heute nach wie vor noch möglich.